

Max Reger

(1873-1916)

150. Geburtstag

1.) Max Reger
(1873-1916)

Suite op. 131c, Nr. I in G-Dur

1.) Präludium (Vivace)

II.) Adagio

III.) Fuge (Allegro)

1.) Max Reger
(1873-1916)

Suite op. 131c, Nr. II in d-moll

1.) Präludium (Largo)

II.) Gavotte (Allegretto)

III.) Largo

IV.) Gigue (Vivace)

2.) Max Reger
(1873-1916)

Suite op. 131c, Nr. III in a-moll

I.) Präludium

II.) Scherzo (Vivace)

III.) Andante con variazioni

Die drei Suiten für Violoncello solo (op. 131c) von Max Reger wurden 1915 komponiert und zählen zu den anspruchsvollen Solo-Werken für dieses Instrument.

Max Reger komponiert seine drei Suiten nicht in der strengen barocken Form, sondern als freie Folge von drei, höchstens vier Sätzen unterschiedlichen Charakters. Dennoch bleibt der Ursprung dieser Kompositionsform in den sechs Cello-Suiten von Johann Sebastian Bach auch in den drei Suiten von Max Reger erkennbar und hörbar. So steht auch in seinen Suiten zu Beginn immer ein Präludium in freier Form.

Die Gavotte und die Gigue in der zweiten Suite stammen aus den traditionellen Sätzen der barocken Suite, werden aber, an Stelle der Sarabande, durch ein Largo ergänzt, welches eine wesentlich freiere Form, mit entsprechenden Gestaltungsmöglichkeiten, hat. Auch die Fuge in der ersten Suite hat barocke Form, ist aber untypisch für die Suiten-Form. Mit dem Scherzo und dem Andante con variazioni bricht Max Reger in der dritten Suite endgültig die Barocke Form auf und erweitert sie durch klassische Satzformen.

Durch Max Reger erlebte die Sololiteratur für Violoncello zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine Renaissance, die sich mit den Werken von Hindemith, Bartók, Casadó, Kodály, Henze und vielen anderen bis in das 21. Jahrhundert fortsetzen sollte.

Vita

Johann – Sebastian Sommer, Violoncello,

studierte an den Musikhochschulen in Saarbrücken und Karlsruhe bei C. Kanngiesser, A. Dengler und M. Ostertag. Er war schon früh mehrfacher Preisträger bei Jugend Musiziert und studierte in den Meisterklassen bei G. Mantel, G. Hamann, F.-J. Sellheim, A. Noras und P. Tortelier. Schon in den Studienjahren widmete er sich der Kammermusik (Streichquartett, Klaviertrio und Kammerorchester) mit zahlreichen Konzertreisen und Rundfunkaufnahmen im europäischen Raum. von 1984 bis 2021 war Johann-Sebastian Sommer Cellist des Göttinger Symphonieorchesters und gründete 1993 das Göttinger Kammerorchester und 1994 das Göttinger Klaviertrio. Weitere Ensembles, wie die 8 Göttinger Violoncellisten und das Robert Schumann Ensemble Göttingen folgten. Die Mitwirkung bei Ton- und Videoaufnahmen sowie bei CD-Produktionen gehört ebenso zu seinen regelmäßigen Aufgaben, wie die Durchführung und Teilnahme an Konzertreisen im In- und Ausland. Im Jahr 2014 konzertierte Johann-Sebastian Sommer an zweiundzwanzig Spielorten quer durch Deutschland mit einem Recital für Violoncello: „Hommage à Paul Tortelier“, zum 100. Geburtstag von Paul Tortelier. Im Jahr 2015 widmete sich Johann-Sebastian Sommer auf seinen Konzertreisen den Suiten von Johann Sebastian Bach, das Programm für 2016 stand ganz im Zeichen des Max-Reger-Jahrs, 2020 konzertierte er mit dem Programm „Bach und Kodály 2020“, und in der Spielzeit 2021/22 mit Kompositionen von Bach, Sibelius und Cassadó. Im April 2022 hielt Johann-Sebastian Sommer zum wiederholten Mal eine Meisterklasse für Violoncello bei „Appassionato Musica“ in der Villa Pitiana bei Florenz.